

Projektbericht Belebung KuBra Quartierarbeit Hubelmatt, Moosmatt, Säli / Juli 2019



Inhalt

1	Ausgangslage	2
2	Projektbegründung.....	2
3	Auswertung Ziele.....	2
4	Zielgruppe	4
5	Projektorganisation	6
6	Ressourcen	7
7	Evaluation, Nachhaltigkeit	7
8	Öffentlichkeitsarbeit	7

1 Ausgangslage

Die KuBra (Kulturbrache) wurde 2018 von dem Verein Brache Eichwäldli gegründet. Das Ziel des Vereins ist die Belebung des Quartiers und im Speziellen der brachen Fläche vor dem Eichwäldli. Im Sommer 2018 wurden während der WM die Spiele übertragen. Dies stiess auf reges Interesse im Quartier und darüber hinaus. Für den Verein war dies der Startschuss für eine längerfristige Nutzung der KuBra. Seit der WM gab es unterschiedliche, vereinzelte Nutzungen. Um einen Zwischennutzungsvertrag mit der Stadt Luzern zu vereinbaren wird vom Verein ein Nutzungskonzept erstellt. Die Quartierarbeit führte, in Zusammenarbeit mit dem Verein Spielraum, eine Kinderbeteiligung auf der KuBra durch. Analog zu dem Workshop mit den Erwachsenen wurde den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse zur Nutzung und Gestaltung der KuBra einzubringen. Die Resultate sind in dem Analysebericht einsehbar.

Aufgrund dieser Resultate wurde von der Quartierarbeit und der Primarschule Moosmatt das Projekt Belebung Kubra lanciert. Dieses bestand aus drei Teilprojekten, wobei zwei davon zwischen März und Juli 19 umgesetzt wurden. Das Projekt wurde anfangs Juli abgeschlossen und ausgewertet. Die Resultate bilden den Inhalt des vorliegenden Berichtes.

2 Projektbegründung

Kinder sind für ihre gesunde Entwicklung besonders auf eine kinderfreundliche Umgebung angewiesen. Die Nutzung dieser Umgebung setzt eine Kenntnis derer voraus. Die Quartierarbeit und die Schule sind daran interessiert, dass die Kinder ihr Umfeld kennen und sich selbstständig darin bewegen können. Mit dem durchgeführten Projekt wurden Kenntnisse und Nutzung vom Quartier gefördert.

3 Auswertung Ziele

Die Ziele des Projekts decken sich mit den erklärten Zielen der Quartierarbeit und den erweiterten Zielen der Volksschule, dem Lehrplan 21 und den überfachlichen Kompetenzen. Im Folgenden sind die definierten Ziele aufgelistet und deren Auswertung aufgeführt. In die Auswertung fliessen die Rückmeldungen der Projektleitung, der Lehr- und Betreuungspersonen sowie der Kinder mit ein.

Ziel 1	Das Projekt wirkt integrierend und beziehungsfördernd.
Indikatoren	Es finden Anlässe mit Einbezug der Eltern, Betreuungsangeboten und Schulklassen statt.

In vier aufeinanderfolgenden Monaten fand jeweils ein Mittagessen mit einer Klassenstufe auf der KuBra statt. Dazu wurden auch die Eltern eingeladen. Die Mittagessen waren freiwillig, wurden von den Kindern und Erwachsenen jedoch sehr gut besucht. Bei der Stufe 5./6.

Klassen waren es ca. 2/3 aller Schüler und Schülerinnen und zwei Eltern, welche vor Ort waren. Bei den unteren Stufen waren fast alle Kinder und viele Eltern anwesend. Je jünger die Kinder waren, je mehr Eltern waren dabei. Auch die Betreuung war jeweils mit einer Begleitperson und den Kindern der jeweiligen Stufe vor Ort. Der Platz war in dieser Zeit sehr belebt und die Kinder spielten und bewegten sich auf dem ganzen Platz.

Die Rückmeldungen der Betreuungspersonen geben einen Einblick, in die Auswirkungen des Projekts: «Es waren auch Eltern anwesend die viele solcher Plätze nicht kennen und das erste Mal gesehen haben wie man etwas zum Leben erwecken kann.» oder «Die Stimmung auf der KuBra habe ich als entspannt wahrgenommen und es war schön, auch Eltern begrüßen zu dürfen.»

Ziel 2	Der Sozialraum der Kinder erweitert sich und sie eignen sich neue Orte an.
Indikatoren	Die Kinder kennen die KuBra, fühlen sich dort wohl und nehmen den Ort als etwas Eigenes war.

Durch das Projekt wurde den Schülerinnen und Schüler eines ganzen Schulhauses ein Ort in ihrem Quartier zugänglich gemacht, welchen sie teilweise vorher noch nicht kannten oder nicht für sich nutzten. 92% der befragten Kinder (3. – 6. Klasse) gaben an, sich auf der KuBra wohl gefühlt zu haben und dass sie Spass hatten. 72% sind sich sicher die KuBra wieder zu besuchen. Hier wurde von den 6. KlässlerInnen oft genannt, dass sie in der Oberstufe nicht mehr so viel Zeit hätten um die KuBra zu besuchen. Die Rückmeldung der Betreuung war auch sehr positiv: «Als besonders wertvoll erachte ich, dass die Kinder durch dieses Projekt einen Ort kennen gelernt haben, welcher in der Nähe ist und kostenlos benutzbar ist. Somit ist der Ort für alle zugänglich und erreichbar. Es wird ihnen ein Spielraum gezeigt, welcher sich abseits vom städtischen Konsum befindet.»



Ziel 3	Die Kinder entwickeln kinästhetische Fähigkeiten, schulen ihre Wahrnehmung und erleben ihre Selbstwirksamkeit.
Indikatoren	Es wird ein Bauprojekt realisiert. Es wird ein Gartenprojekt realisiert.

Von den genannten zwei Teilprojekten wurde nur das Bauprojekt realisiert. Um beide Projekte realisieren zu können fehlten die zeitlichen Ressourcen. Somit entschied sich die Projektleitung, das Gartenprojekt nicht umzusetzen und allenfalls in ein Folgeprojekt aufzunehmen. Beim Bauprojekt wurde eine Idee der Schüler und Schülerinnen umgesetzt. Die Idee, welche in einer Vollversammlung gewählt wurde, war eine Boulderwand. An jeweils einem Halbtage, waren die Klassen auf der KuBra und bauten gemeinsam an der Boulderwand. Die gemeinsame Arbeit forderte Teamarbeit, gegenseitiges Helfen und das Arbeiten mit bisher unbekanntem Werkzeugen und Techniken. Für viele Kinder war es das erste Mal, dass sie eine Bohrmaschine, eine Schleifmaschine oder einen Hammer benutzt haben. 84% der beteiligten Kinder fanden das Projekt kreativ und abwechslungsreich.

Ziel 4	Bei allen Teilprojekten besteht ein hoher Partizipationsgrad der Kinder. Wo möglich werden sie in Entscheidungen einbezogen.
Indikatoren	Es finden Ideensammlungen statt. Kinder können mitentscheiden, in den Klassen und Arbeitsgruppen. Es findet eine Plenums-Veranstaltung statt, an welcher die Kinder über das Bauprojekt entscheiden können.

Für das Bauprojekt begab sich jede Klasse auf die KuBra um sich einen Überblick über den Ort zu verschaffen und Ideen zu sammeln. Jeweils eine Idee jeder Klasse wurde in die Projektgruppe gebracht. Die Projektgruppe präsentierte die Ideen an einer Vollversammlung allen Beteiligten Kindern. In einer Abstimmung wurde das Projekt Boulderwand gewählt. Da von der Auswahl der Idee bis zu deren Umsetzung nur wenig Zeit blieb, wurde viel Vorbereitungsarbeit von der Projektleitung übernommen und konnte nur teilweise mit den Kindern zusammen gestaltet werden. Hier besteht weiteres Potenzial, um über eine längere Periode höhere Partizipation zu ermöglichen. In der Umsetzungsphase konnten die Kinder an sechs Halbtagen mithilfe die Boulderwand aufzubauen. 93% der Kinder sind der Meinung, dass ihre Mitwirkung wichtig und willkommen war. Auch die Aussage eines Kindes bestätigt das Gefühl des Mitentscheidens: «Ich bin sehr zufrieden. Die Lehrer haben gut auf uns gehört.»

4 Zielgruppe

Die **Primärzielgruppe** umfasst alle Schülerinnen und Schüler (SuS) der Primarschule Moosmatt sowie die Kinder vom Kindergarten Moosmatt. Dies, da das Projekt von der Schule aus initiiert wurde und teilweise auch in der Schulzeit stattfindet. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den SuS mit auffälligem Verhalten. Diese können kurzfristig oder über eine befristete Zeit Unterstützung und Entlastung in schwierigen Schulsituationen erfahren. Erlebnispädagogische Elemente und die Möglichkeit zur sofortigen Handlung mit spezifischen Teilprojektaufgaben auf der Brache können beruhigend wirken.

Mit den verschiedenen Teilprojekten konnten alle Kinder des Schulhauses Moosmatt erreicht werden. Am meisten involviert waren die Kinder der 3. – 6. Klassen. Auch konnte ein Kind mit auffälligem Verhalten speziell in dem Bauprojekt miteinbezogen werden, indem es die ganze Woche vor Ort war. Die erwies sich als sehr gewinnbringend für das Kind, wie auch für die Projektleitung.

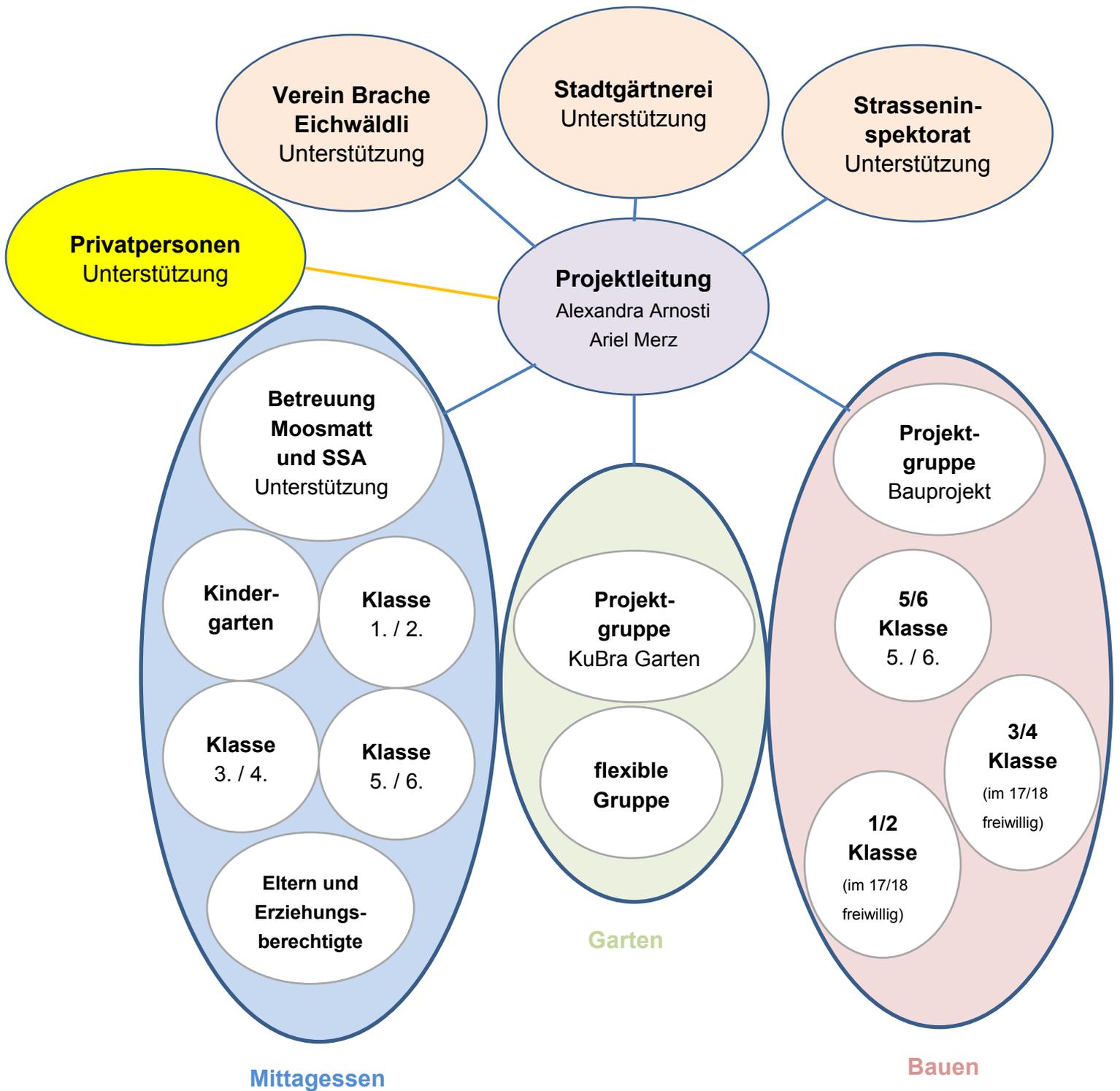
Als **sekundäre Zielgruppe** werden Eltern und erziehungsberechtigte Bezugspersonen in das Projekt einbezogen.

Der Einbezug der Eltern und erziehungsberechtigten Bezugspersonen war gut und wurde von verschiedenen Seiten begrüsst. Die Rückmeldungen der Eltern, der Lehrpersonen und der Betreuungspersonen waren positiv. Dies könnte bei einem Folgeprojekt jedoch noch ausgebaut werden, dass die Eltern einen Teil der Verantwortung übernehmen könnten.



5 Projektorganisation

Die Projektorganisation erwies sich als zielbringend. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Stellen klappte sehr gut. Die Projektleitung erfuhr gute Unterstützung vor allem auch von Privatpersonen, welche viel Zeit und Freiwilligenarbeit in das Projekt investierten. Der Einbezug von Privatpersonen, wie den Eltern von Kindern birgt noch viel Potenzial, welches genutzt werden kann.



6 Ressourcen

In der untenstehenden Tabelle werden die Ausgaben und Einnahmen aufgelistet. Die Teilprojekte werden bei den Materialkosten unterteilt, jedoch nicht bei den Personalkosten. Das Projekt wurde wesentlich teurer als budgetiert. Das Defizit von mind. (Rechnung ausstehend) 3540.- SFr. konnte aus der Projektkasse der Quartierarbeit beglichen werden.

7 Evaluation, Nachhaltigkeit

Das Projekt wurde in den Wochen nach der Umsetzung mittels Fragebögen bei den Kindern, Lehrpersonen und Betreuungsangeboten evaluiert. Die Kinder hatten die Möglichkeit, die unterschiedlichen Aspekte des Projekts zu bewerten. Die Betreuungspersonen gaben ihre Rückmeldungen schriftlich ab. Die Projektleitung wertete das Projekt mit Hilfe der SEPO Methode aus, wobei Positives, Negatives, Chancen und Risiken festgehalten wurden.

Das Projekt ist mit der Erstellung dieses Berichtes abgeschlossen. Jedoch werden verschiedene Teile des Projekts auch in Zukunft weiterwirken. So wird die Boulderwand in den nächsten Jahren für alle Kinder im Quartier zugänglich sein und kann eine Magnetwirkung haben.

Die Schule wird in Zusammenarbeit mit der Quartierarbeit und den Eltern das Mittagessen auf der KuBra weiterführen. Das Ziel wird es sein, die Eltern noch mehr einbeziehen zu können. Auch soll es wieder ein Projekt geben, an welchem die ganze Schule teilhaben kann. Dafür scheint sich das bis anhin noch nicht realisierte Gartenprojekt gut zu eignen.

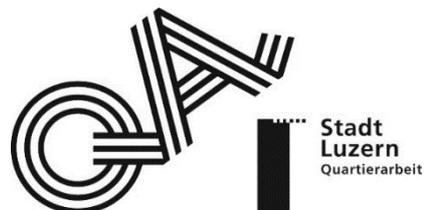
8 Öffentlichkeitsarbeit

Über das Bauprojekt wurde im Luzernen Stadtmagazin einen Artikel veröffentlicht (siehe Anhang). Geplant ist auch einen Artikel in der nächsten Quartierszeitung des hiesigen Quartiervereins.

Luzern, im Juli.2019



Ariel Merz
Quartierarbeit Hubelmatt, Moosmatt, Säli



Anhang

A: Bericht Stadtmagazin

■ ■ ■ Schule

FAST EINE ECHTE BAUSTELLE

Auf der Kulturbrache beim Eichwäldli haben die Kinder der dritten bis sechsten Klassen des Schulhauses Moosmatt ihre Idee verwirklicht und eine Boulderwand gebaut.



Viel Arbeit: Kinder des Schulhauses Moosmatt beim Bau der Kletterwand.

Aamry fin det es toll, dass für einmal die Kinder das Zepter übernommen haben. «Ich bin sehr zufrieden. Die Lehrer haben gut auf uns gehört», sagt der Fünftklässler. Die Primarschule Moosmatt hat zusammen mit der Quartierarbeit Luzern auf der Kulturbrache (KuBra) beim Eichwäldli ein partizipatives Bauprojekt durchgeführt. Jede Klasse liess sich vom Platz zu Ideen inspirieren und brachte eine davon in die Arbeitsgruppe Bauprojekt ein. «In einer Vollversammlung machte die Boulderwand das Rennen», sagt Maja aus der Klasse 5/6c. Sie selbst hat das Projekt «Torwand» vertreten. Auch wenn das Siegerprojekt nicht aus der Klasse 5/6c stammt – Julio ist begeistert: «Bouldern macht Spass, und nun können wir in der Freizeit auf die KuBra kommen.»

Sorgfältig behandeln

Genau das ist eine der Ideen des Bauprojekts. «Wir wollen den Kindern eine sinnvolle Freizeitgestaltung aufzeigen», sagt

Simona Althaus, Schulleiterin des Schulhauses Moosmatt. «Sie sehen die Arbeit, die hinter einem solchen Projekt steckt, und lernen dadurch, sorgfältig mit dem Material umzugehen – auch später bei der Nutzung.»

Auf Erfahrung angewiesen

Vanessa hat sich vor allem auf das Bauen, Werken und Malen gefreut: «Existiert hier – fast wie auf einer echten Baustelle.» Die Sechstklässlerin hat bereits Erfahrung mit Bauprojekten – mit ihrem Grossvater hat sie daheim auf dem Balkon eine Lounge aus Holz gebaut. Auch beim Projekt auf der KuBra war die Erfahrung von Erwachsenen gefragt. Die sechs Klassen, die je einen halben Tag an der Boulderwand arbeiteten, wurden von einem Schreiner, Mitarbeitender Jugendarbeit Bachstei der Katholischen Kirche und dem Vater eines Schulkindes begleitet.

Die Boulderwand kann sowohl von der Quartierbevölkerung als auch von der Schule zum

Beispiel im Turnunterricht genutzt werden. Das ist aber noch nicht alles. Ein nächstes «integrierendes und beziehungsförderndes» Projekt, wie Alexandra Amosti, Sozialpädagogin des Schulhauses, sagt, sei bereits in Planung: ein Gartenprojekt, bei dem die Kinder Hochbeete weitgehend selber verwalten.

Andrea Müller

Kommunikation Volksschule

Neuerungen auf das Schuljahr 2019/2020

Auf das neue Schuljahr, das am 19. August beginnt, wird im Schulhaus Schädritü ein Kindergarten eingebaut. Ein zusätzlicher Kindergarten wird im Schulhaus Geissenstein eröffnet, und im Schulhaus Pestalozzi wird eine neue Therapiestelle der Psychomotorik eingerichtet.

Projekt Kulturbrache

Die Kulturbrache (KuBra) zwischen Schäferweg und Arsenalstrasse wurde 2018 vom Verein Brache Eichwäldli gegründet. Das Ziel des Vereins ist die Belebung des Quartiers und im Speziellen der brachen Fläche vor dem Eichwäldli. Im Sommer 2018 wurden dort während der Fussballweltmeisterschaft die Spiele übertragen. Dies stiess im Quartier und darüber hinaus auf reges Interesse. Für den Verein war es der Startschuss für eine längerfristige Nutzung der KuBra. Mit viel persönlichem Engagement der Vereinsmitglieder wurde der Platz zu einer kleinen Oase im Quartier Moosmatt. Dank der Offenheit und Unterstützung des Vereins kann die Primarschule Moosmatt mit ihren Schülerinnen und Schülern unter Einbezug der Eltern verschiedene Projekte auf der KuBra umsetzen.